

(Präsident.)

(A) **in Dresden betreffend, sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen. (Drucksache Nr. 197.)**

Derselbe Herr Berichterstatter.

Ich eröffne die Debatte und gebe ihm das Wort.

**Berichterstatter Abgeordneter Harter:** Eine Übersicht über die Jahresbeträge der von den Pächtern und Abmietern im Großen Garten zu entrichtenden Pacht- und Mietzinsen ist den Akten beigeheftet.

Die unter B angeführten sonstigen Gartenanlagen in Dresden sind aus Kap. 79 nach hier überwiesen worden.

Diese Gartenanlagen sind folgende:

1. Anlagen im Zwingerhofe,
2. Anlagen in der Umgebung des Zwingers, begrenzt durch die Ostallee, die Stallstraße, die Große Pacht- und Mietzinsenstraße, den Theaterplatz bis zur Altstadt Hauptwache einschließlich der Flächen am Zoologischen Museum und der 1902 wiederhergestellten Anlagen nahe dem Fernheizwerke,
3. Anlagen im vormaligen Gondelhafen,
- 4a. Anlagen am östlichen Terrassenausgange,
- 4b. Anlagen auf der Brühlischen Terrasse von der Hauptwache bis zur Kaskade am Belvédère,
5. Rabatten am Kaiser-Wilhelm-Platz neben dem Palaisgarten,
6. Anlagen im sogenannten Birkenwäldchen, zwischen dem Kaiser-Wilhelm-Platz und dem Teile der Antonstraße, der am Neustädter Bahnhofe liegt,
7. die Böschung an der Hochuferstraße am Finanzministerialgebäude in Dresden-N.,
8. die Fahr-, Reit- und Fußwege des Großen Ostgeheges mit den entlang derselben stehenden Alleebäumen, einschließlich der auf dem nördlichen Hafendamme, außerhalb der Hafeneinfriedigung angepflanzten Linden,
9. der Schmuckplatz zwischen dem Kunstakademiegebäude und dem Albertinum einerseits und dem Coselpalais und der Terrasse andererseits,
10. die zum Fernheiz- und Elektrizitätswerke gehörigen Gartenanlagen.

Bei Tit. 7 wurde von der Deputation einstimmig eine höhere Besoldung der ersten Obergärtner befürwortet, da sich dieselben Beamten bei den städtischen Gartenanlagen und den Hofgartenanlagen in höheren Gehaltsklassen befinden. Die Königliche Staatsregierung verhielt sich diesem Punkte gegenüber ablehnend, da sie in einer Höhereinstellung dieser Beamten eine Durchbrechung der Besoldungsordnung erblickte. Die Königliche Staats-

regierung erklärte nur ihre Bereitwilligkeit, bei einer künftigen Revision der Besoldungsordnung eine Höhereinstellung dieser Beamten wohlwollend zu prüfen.

Die Finanzdeputation mußte sich damit bescheiden, gibt aber der sicheren Erwartung Ausdruck, daß bei der Revision der Besoldungsordnung den vorgebrachten Wünschen Rechnung getragen wird.

Weiter gab zu diesem Titel die Deputation noch einstimmig dem Wunsche Ausdruck, daß der eine Obergärtner unter die ersten Obergärtner eingereiht werden möchte. Die Königliche Staatsregierung teilte mit, daß sie die Erfüllung dieses Wunsches im Staatshaushalts-Stat für 1916/17 in Aussicht genommen habe.

Bei Tit. 17 wurde auf die Ungleichheiten hingewiesen, die dadurch entstünden, daß die Arbeiter bei Kap. 79 anders entlohnt würden als die bei Kap. 75. Die Königliche Staatsregierung sicherte zu, daß eventuelle Unstimmigkeiten in der Bezahlung aus der Welt geschafft werden würden.

Auch bezüglich der Lohndienstalterszulagen werde ein entsprechender Ausgleich herbeigeführt werden.

Zu diesem Kapitel liegen zwei Petitionen vor, die eine von der Autoliga Sachsen. Darin wird um Freigabe einer Fahrstraße zum Palais und zum Café Pollender für den Automobilverkehr gebeten. Es wird in der Petition darauf hingewiesen, daß der Besuch dieses Cafés und des Palais vielen Fremden, die ihre Zeit zum Besuche Dresdens einteilen müßten, unmöglich gemacht würde, wenn sie nicht ein Automobil benutzen könnten. Auch für das Publikum von Dresden sei die Absperrung der Automobile in allen Teilen des Großen Gartens ein großer Nachteil.

Weiter liegt eine Petition der Dresdner Automobildroschken- und Luxuswagengesellschaft vor. In dieser Petition wird um Freigabe der Zufahrtstraße zu dem Restaurant „Zur großen Wirtschaft“ und zum Café Pollender für den Automobilverkehr gebeten. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß der Pferdedroschkenverkehr weit zurückgegangen sei, da das Publikum in erster Linie den Wunsch habe, schnell befördert zu werden. Es werde daher von Einheimischen und Fremden, besonders von Ausländern, darüber geklagt, daß die Straßen im Großen Garten dem Automobilverkehr nicht freigegeben seien. Viele Fremde besuchten daher den Großen Garten gar nicht, und die dort befindlichen Restaurants und Konditoreien hätten wenig Zuspruch.

Schon vor Eingang der beiden Petitionen hatte ein Mitglied dieses Hauses, das der ersten Sitzung als Gast bewohnte, für Freigabe der Hauptstraße im Großen